Irren ist menschlich: Die Polnische nationale Psychiatriereform

Die Gesundheitsfürsorge für psychisch kranke Menschen in Polen ist für die Betroffenen schlecht zugänglich, unregelmäßig verteilt, aufgebaut nach einem kostspieligen und ineffektiven Modell mit vorrangiger Rolle eines weit entfernten Krankenhauses („Asyl“), begrenzter Verfügbarkeit ambulanter Versorgung und eigentlich nicht existierenden sozial-psychiatrischen Formen der Behandlung. Sie ist unterfinanziert, und ständiger Dekapitalisierung unterworfen, so dass auch das Personal immer knapper wird. Der Zugang zu den neusten Medikamenten ist ebenfalls begrenzt. Die Kontinuität der Behandlung für die, die es am meisten brauchen, ist unzureichend und mangelt häufig an Koordinierung der Aktivitäten verschiedener psychiatrischer Einrichtungen und an Sozialhilfe. Das System der psychiatrischen Gesundheitsfürsorge in Polen entspricht nicht den modernen Standards und den Bedürfnissen der Gesellschaft. Man kann den Beginn einer grundlegenden Reform nicht weiter in die Zukunft verschieben. Psychische Gesundheit muss als untrennbarer Bestandteil der Gesundheit gesehen werden. Der ungleiche Umgang mit psychisch Kranken muss aufhören – es gibt viele Beispiele solcher Diskriminierungen sowohl von einzelnen Menschen, als auch von ganzen Gruppen – eine strukturelle Diskriminierung die tief in den Abläufen vieler sozialer Einrichtungen und in kulturellen Stereotypen verwurzelt ist. Es ist notwendig die Vorgehensweise hinsichtlich der medizinischen, sozialen und ökonomischen Probleme, die mit psychischer Gesundheit verbunden sind, gründlich zu verändern. Ignoranz und Missachtung dieser Probleme führen nämlich zu unnötigem Leid der Betroffenen und Angehörigen, sowie zu sozialen Verlusten und Kosten die ansonsten vermeidbar wären, wie z.B.: Erwerbsunfähigkeit, Unselbständigkeit, Arbeitslosigkeit, Dysfunktionen in der Familie, Stigmatisierung, sozialer Isolierung und Abhängigkeit von unterschiedlichen Einrichtungen. Aus diesem Grund muss auch in einem nicht besonders reichen Land psychische Gesundheit als ein besonderer Wert geschätzt werden – eine Herausforderung für die Sozial- und Gesundheitspolitik des Staates sowie für die Vertreter der Gemeinden. Im Juli 2008 wurde im polnischen Landtag eine Novelle des Gesetzes zum Schutz von Psychischer Gesundheit beschlossen. In diesen Rahmen wurde auch die Polnische Nationale Psychiatrie-Reform beschlossen. In diesem Programm wurden die Aufgaben der Reform sowie die Verantwortlichen für ihre Einführung benannt. Die Reform setzt 3 strategischen Hauptziele voraus:

Ziel 1. Änderung der Wahrnehmung psychischer Gesundheit/ psychischer Störungen in der Gesellschaft: Förderung psychischer Gesundheit und Vorbeugung psychischer Störungen durch:

- Verbreitung von Wissen über psychische Gesundheit, Gestaltung von Verhalten und Lebensstil, die für die Psyche schonend und stützend sind. Entwicklung von Bewältigungsstrategien in psychisch belastenden Situationen
- Vorbeugung psychischer Störungen sowie Aktionen gegen Intoleranz, soziale Ausgrenzung und Diskriminierung der Betroffenen
- Errichtung von Beratungsstellen und Kriseninterventionseinrichtungen

Ziel 2. Reform des psychiatrischen Gesundheitssystems

- Schaffung einer integrierten und zugänglichen Gesundheitsfürsorge für die Betroffenen, sowie anderer Hilfsangebote die unverzichtbar sind für das Leben im

sozialen Umfeld (u.a. in der Familie, am Arbeitsplatz) durch systematische Verbreitung:

- eines sozialpsychiatrischen Modells des Gesundheitssystems (Entwicklung eines Netzwerks von lokalen Zentren für Psychische Gesundheit, die allmählich den Einfluss, die Stellung und die Funktionen von großen psychiatrischen Krankenhäusern ausgleichen sollen. Anpassung der Ressourcen an den Bedarf, Ökonomisierung der psychiatrischen Versorgung, Wachstum und Differenzierung professioneller Ressourcen)
- Differenzierung von sozialen Hilfen und Unterstützungsangeboten (Entwicklung eines Netzes von sozialer Unterstützung)
- Teilnahme am Berufsleben (Zugang zu verschiedenen und neuen Formen von beruflichen Aktivitäten angepasst an die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Personen, die sich nach psychischen Krisen auf dem Weg der Besserung befinden)
- Koordinierung der verschiedenen Formen der Versorgung und Hilfen (auf Landes-, Regional und Gemeindeebene)

Ziel 3. Sammlung nützlicher und solider Informationen für die Zukunft – Entwicklung von Forschung und Informationssystemen zum Thema Schutz von psychischer Gesundheit

Als Verantwortliche für die Einführung der Reform werden genannt: (1)

Woiwodschafts-, Kreis- und Gemeindegeldsverwaltungen, (2) die Minister, die für die entsprechenden Aufgaben und Bereiche zuständig sind, (3) der Nationale Gesundheitsfond. Die Einzelheiten bzgl. der Einführung der Reform in den Jahren 2009-2013 werden in einem Dekret beinhaltet sein, das gerade von der Regierung vorbereitet wird. Es besteht die Hoffnung, dass die Initiative der Regierung als Resultat ein wirksames, dem Ausmaß der Aufgaben angemessenes Program erarbeiten wird, durch das die um etwa 30 Jahre verspätete Reform (im Vergleich zu der Mehrheit anderer Länder Europas) wird beginnen können. Leider bekommt man nichts umsonst. Schon jetzt sieht man Versuche, das Ganze zu verlangsamen und zu sabotieren, obwohl die in dem Reformprogramm vorgeschlagenen Aktionen im Grunde nichts besonders Neues darstellen. Sie folgen einer menschlichen, bürgerlichen und professionellen Pflicht – mit dem Ziel, mangelnde Informationen und Ratlosigkeit bezüglich psychischer Krisen und Probleme zu beenden, gleichzeitig die Betroffenen von Stigmatisierung und Diskriminierung zu entlasten und ihnen den gleichen Zugang zu guter und möglichst effektiver Gesundheitsfürsorge zu gewährleisten, ohne ihre Würde zu gefährden. Psychiatrische Kreise Polens versuchen schon seit Jahren die Psychiatrie im Lande zu modernisieren. Der Austausch in Rahmen der Deutsch-Polnischen Gesellschaft für Seelische Gesundheit ist seit langer Zeit eine Hilfe und Unterstützung bei unserer Vorstellung von sozialer Psychiatrie. Nichts desto trotz betreffen psychische Gesundheit und damit verbundene Probleme nicht nur Psychiater – das Einverständnis und der gute Wille von allen Seiten ist notwendig, weil die Probleme jeden von uns irgendwann treffen können oder werden.

Jacek Wciórka